

LICHTBLICK

Zeitung der LandesschülerInnenvertretung Rheinland-Pfalz

1 lsv. editorial | 2 hoch die begabung?! | 3 post_erfurt | 4 die rute für frau ahnen. demobilder | 5 no escape from mbfj | 6 feuilleton | 7 graffiti | 8 ddr

lsv :: was.wie.warum.

was

die landesschülerinnenvertretung ist, wie der name schon sagt, eine landesweite schülerinnenvertretung. solche lsvn bestehen in fast allen bundesländern, in rheinland-pfalz vertritt sie im moment nur die gymnasien und gesamtschulen.

wie

in jedem gymnasium und jeder gesamtschule werden jeweils bis zu 2 delegierte von der sv oder allen schülern gewählt. diese menschen gehen zwei mal im jahr auf eine sogenannte landesschülerinnenkonferenz (lsk). dort werden anträge besprochen, die jede schülerin und jeder schüler in rlp vorher schriftlich einreichen kann. des weiteren werden dort leute in ämter gewählt, z.b. bundesschülerinnenkonferenz-delegierte (es gibt sogar noch eine europaweite sv), der landesvorstand, der nach dem auf der lsk beschlossenen arbeitsprogramm seminare, demos und aktionen organisiert und die lsv nach innen und außen vertritt, sowie die redaktion des lichtblicks, der zeitung, die du grade liest, um nur ein paar zu nennen.

außerdem werden von den schulen auch menschen gewählt, die in die regionalen arbeitskreise gehen, um dort regionale aktionen und partys zu organisieren. es gibt 10 rake in rheinland-pfalz, von jedem dieser rake werden jeweils zwei mitglieder für den landesausschuss gewählt. dieser kontrolliert den landesvorstand (also so ähnlich wie der bundesrat den bundestag kontrolliert).

warum

nach dem zweiten weltkrieg wollten die alliierten ein demokratisches deutschland, damit das dritte reich auch für immer geschichte bleiben würde. neben der entnazifizierung wurde an schulen auch die schülermitverwaltung (smv) ins leben gerufen. sie sollte dazu dienen, den schülerinnen durch die wahl von klassensprecherinnen und das organisieren von schulparties demokratie beizubringen. die smv hatte keinerlei entscheidungsgewalt in bezug auf das leben der schülerinnen. beeinflusst durch die studentenrevolten ende der 60er jahre, stellten auch schülerinnen forderungen nach mehr mitbestimmung und organisierten selbständig die landesschülervertretung, die dann später gesetzlich verankert wurde. nun ist die schule zwar immer noch nicht wirklich demokratisch, aber gerade das will die lsv ändern.

wie. part 2

das klingt jetzt alles auch schön und gut, nur, wenn du jetzt das erste mal von der lsv gehört hast, fragst du dich wahrscheinlich: warum? warum weiß kaum jemand etwas von der lsv und deren aktionen und zum beispiel dieser zeitung hier. meiner meinung nach

hängt das mit ziemlich vielen sachen zusammen:

1. die lsv hat gegenüber dem bildungsministerium, der schulleitung und der gesellschaft zum teil sehr kritische positionen. deshalb ist das ministerium auch nicht daran interessiert, dass die lsv wirklich die schülerinnen erreicht. so taucht sie zum beispiel nicht im sozibuch im kapitel schülervertretung auf.
2. tatsache ist, dass ihre beschlüsse relativ weit von der politischen realität und dem bewusstsein der mehrzahl der schülerinnen entfernt ist. deswegen haben auch meist die sven der schulen keine ahnung davon, was die lsv macht, da der/die schülerinnensprecher/in die information nicht weiterleitet oder die klassen-/kursprecherinnen selbst kein wirkliches interesse haben, weil sie eigentlich eine andere meinung als die der lsv vertreten oder gar keine zu dem thema haben.
3. basiert alles auf ehrenamtlicher arbeit, arbeit die manchen menschen neben ihrer schultätigkeit zu viel sein kann. politisches engagement ist halt nicht in, weil auch etwas anstren-

essieren, wenn du stress mit klassen-/kurskameradinnen hast, weil du mit ihnen zwangsweise den halben tag im selben raum verbringen darfst, du einen haufen netter, intelligenter, und genauso frustrierter menschen kennen lernen willst, dir schulpartys organisieren etwas zu unpolitisch ist oder dir langsam zum hals raushängt, dass du keinen hast, mit dem du über ärger mit paukern und direxen (genauso sklaven des systems wie du) reden kannst, melde dich einfach. wir beißen nicht und fragen kostet nix (außer vielleicht die telefongebühren...). selbst, wenn dir die lsv zu links, emanzipatorisch, radikal, chaotisch oder auch zu gemäßigt, zu angepasst, reformistisch und konterrevolutionär ist, solltest du dich mal melden. nur wenn du deine meinung bekannt machst, können wir darauf reagieren. wenn du zufrieden bist mit deinen zukunftsansichten, der gesellschaft und allem im großen und ganzen, oder zu faul bist, keinen bock hast für irgendwen partei zu ergreifen, mach dich bemerkbar, du mensch: sag uns ins gesicht, was du so meinst und denkst. die lsv vertritt alle schülerinnen, inklusive dir. also gib gefälligst deinen senf dazu. in echt und farbe, wir können dir zum beispiel rechtsbeistand und -info in sachen schule geben. oder einen kompetenten menschen vorbeischieken, wenn du ein problem mit dem momentanen sexualkunde- oder ethikunterricht, kamera oder jugendoffizieren der bundeswehr an deiner schule hast. oder mit dem irak-krieg oder der privatisierung von bildung. wie du siehst, gibt es viel zu tun. erster schritt wäre: bei deiner/m kurs-/klassensprecherin nachfragen, ob und wer die lsv-delegierten deiner schule sind. und dann mit diesen menschen darüber zu reden, was dich im moment so ankotzt. stell einen antrag für die nächste lsk. wie das geht, kannst du ganz einfach erfahren. ruf uns an. oder mail uns oder so.

editorial

tag auch zur ersten ausgabe seit langem. wir wollen versuchen die zeitung jetzt mal wieder was öfter rauszubringen, dafür ist sie aber dann auch was kürzer, ne?! soviel dazu, der lichtblickreferent namens david. liebesbriefe und hatemails an: lsv.rlp@gmx.de

gend, teilweise. genug geschmonze, die ganze veranstaltung hat natürlich nicht nur negative seiten (sonst würden sich leute dafür auch nicht bereit erklären). wenn du manchmal das gefühl hast, dass es quatsch ist, irgendwelche kurse zu besuchen, die dich nicht inter-

Abkürzungen:
SV: SchülerInnenVertretung
LSV: LandesSchülerInnenVertretung
BSV: BundesSchülerInnenVertretung
LSK: LandesSchülerInnenKonferenz
RAK: Regionaler ArbeitsKreis
LaVoMi: LandesVorstandMitglied

hoch die begabung!?

vor kurzem fiel mir ein wunderbares heft in die finger, größer noch als din a4, hochglanzpapier und höchstens eine halbe seite text auf jeder seite. allerhöchstens.

da ich gerade zeit hatte, begann ich zu lesen - und wenn nicht ein kleines „wörtchen“ immer häufiger aufgetreten wäre, so hätte einer in jubelnde begeisterungsschreie ausbrechen können. einer hätte auf die idee kommen können, dass unsere allseits geliebte staatsministerin für frauen, bildung und jugend, frau doris ahnen, nun doch noch erkannt hat, dass wir die zukunft sind.

aber von anfang an: das heft nennt sich „begabtenförderung in rheinland-pfalz“. vorgestellt werden verschiedene möglichkeiten, die das kultusministerium angedacht hat, um hochbegabte kinder und jugendliche individueller zu fördern und zu erkennen sowie projekte, die in der vergangenheit schon angelaufen sind. wie frau ahnen schon im vorwort zitiert, bilden „die individuellen fähigkeiten (...) das kreative potential der gesellschaft und sind frühzeitig anzuregen und zu fördern (aus: „orientierungsrahmen „begabtenförderung“).“ dann ist eben jene staatsministerin der meinung, dass als konsequenz aus pisa man die differenzierte förderung zu einem hauptthema erheben müsse. begabung könne nur in einem komplexen system von vielfältigen angeboten erkannt und gefördert werden. alles in allem sei also diese broschüre dazu da, schulen, lehrkräfte, eltern und alle am bildungsbereich interessierten und beteiligten anzuregen, die förderung besonders begabter kinder und jugendlicher in rheinland-pfalz verstärkt ins auge zu fassen.

nun, was steht nun drin in dieser broschüre? als allererstes wird erläutert, wann einer überhaupt als „begabt“ bzw. „hochbegabt“ gilt. als einleitung wird aus dem „forum bildung“ zitiert („das finden und fördern von begabung muss noch stärker zur normalität werden.“) und auf die notwendigkeit der besonderen förderung von hochbegabten hingewiesen. dann fragt man kurz inwiefern begabung angeboren oder umweltbedingt ist. kernaussage: es spielt beides eine rolle, also ein mischmasch aus vererbung und umwelt (erziehung). ein sehr verbreitetes modell sei das münchener begabungsmodell von heller, nach dem verschiedene faktoren für die begabung eines Kindes verantwortlich sind, die zwar voneinander unabhängig sind, sich aber gegenseitig beeinflussen. dann werden verschiedene iq-tests aufgezählt und ihre möglichen ergebnisse interpretiert. interessanterweise messen „intelligenztests“ nicht das zugrunde liegende potential, sondern nur die gezeigte leistung. deshalb seien die testergebnisse umweltbedingungen unterworfen (d.h. dass ein „blöder“ mensch einen iq von über 130 erreichen könnte, er/sie muss nur die aufgaben vorher kennen und sich darauf vorbereiten können). anschließend kann einer anhand von 16 punkten entnehmen, wann eine schülerin als „hochbegabt“ gilt (differenziert nach kognitiven (6) und nicht-kognitiven erkenntnismerkmalen(10)). als mögliche gründe für das nicht-

erkennen von hochbegabten schülerinnen werden aufgeführt: das phänomen, dass mädchen dazu neigten sich den bedingungen ihrer umwelt so weit wie möglich anzupassen, dass hochbegabte in ihrer klasse absichtlich „schlecht“ sind, da sie unterfordert sind oder die klassenzugehörigkeit nicht verlieren wollen, dass aus sozial benachteiligten elternhäusern weniger häufig „hochbegabte“ erkannt werden und dass „hochbegabung“ sich nicht auf alle bereiche ausdehnen muss, es gebe teilleistungsschwächen und „hochbegabte“ mit behinderungen.

„hochbegabte“ werden in unserem schulsystem also unterfordert, sozial isoliert und sie machen eine asynchrone entwicklung durch. besondere maßnahmen, die das land rheinland-pfalz für die förderung „besonders begabter“ kinder angedacht hat, sind vorzeitige einschulung und das überspringen einer klassenstufe. außerdem gibt es seit dem schuljahr 1997/1998 begys (begabtenförderung an gymnasien mit verkürzen der schulzeit). dabei werden auf vorschlag der klassenkonferenz und mit zustimmung der eltern schülerinnen eines gymnasiums ab der siebten jahrgangsstufe zusammengefasst und durchlaufen die mittelstufe schneller (die 9. klasse wird im klassenverband übersprungen). der inhalt des lehrplans ändert sich nicht, durch kürzen der wiederholungs- und übungszeiten wird das fehlende schuljahr an zeit eingespart. als weiterer vorzug werden schulen mit bilingualem zug vorgestellt. an diesen schulen werden ab der orientierungsstufe verstärkt fremdsprachen unterrichtet, um dann in der mittelstufe sachfächer wie geschichte und/oder erdkunde teilweise in englisch und/oder französisch zu unterrichten.

anschließend werden noch einige schulen vorgestellt, die sich auf „besonders begabte“ spezialisiert haben (dabei handelt es sich vor allem um sport- und musikgymnasien mit internat; die kosten dafür sind von den eltern aufzubringen). als abschluss wird noch die geplante neufassung des §68 hochschg -„einschreibung“- vorgestellt, mit dem es „hochbegabten“ schülerinnen ermöglicht werden soll, sich während ihrer schulzeit als frühstudierende einschreiben und die ggf. erworbenen schein für ihr späteres studium nutzen zu können. in kaiserlautern (ab dem nächsten schuljahr 2003/2004), in mainz und trier in absehbarer zeit, sollen internationale schulen eingerichtet werden, die für alle „hochbegabte“ schülerinnen offen stehen sollen und die einen engen kontakt zu der jeweiligen universität pflegen werden.

etwa 2% eines altersjahrganges besitzen einen iq von über 130 und wird damit als „hochbegabt“ eingestuft. an einem gymnasium mit 1000 schülerinnen müssten also statistisch betrachtet 20 schülerinnen als „hochbegabt“ eingestuft werden können, allerdings verteilt auf alle jahrgänge. diese 20 schülerinnen benötigen also „in der regel einen ganzheitlichen bildungsansatz, der ihre

selbstständigkeit und kreativität, emotionale sensibilität und soziale verantwortung fördert“. diese brauchen „...andererseits auch günstige umweltsbedingungen und persönlichkeitsmerkmale für die umsetzung eines vorhandenen potentials in leistung...“. „hochbegabte“ bräuchten ein leistungsförderndes lernumfeld und für diese 20 von 1000 ist eine „individuelle förderung und gestaltung von lernprozessen besonders wichtig“. diese 20 schülerinnen müssen also „...mit dem ziel einer möglichst optimalen persönlichkeitsbildung(...)entsprechend(...) [ihrer] bedürfnisse(...)“ gefördert werden. „es gibt nämlich keine für alle richtigen fördermaßnahmen und regeln. wichtig ist eine individuelle beratung.“ das ist sicher richtig. aber das gilt auch für die restlichen 980 schülerinnen dieser schule. in einem guten bildungssystem sollten alle schülerinnen und schüler ihren bedürfnissen und begabungen entsprechend gefördert werden. die rahmenbedingungen für das erlernen von selbstständigkeit, emotionaler sensibilität und sozialer verantwortung dürfen nicht nur für eine auswahl, sondern müssen für alle gegeben sein.

warum werden „hochbegabte“ aus dem normalen bildungssystem herausgenommen? warum bekommen sie ein anderes anbot an lernanreizen? folgendes fiel mir dazu ein: vielleicht weiß die frau staatsministerin, dass es mit dem zur zeit existierenden bildungssystem nicht möglich ist, seine individuellen fähigkeiten und begabungen auszuleben und fürchtet um das nicht erkannte und somit auch nicht geförderte potential, das in „hochbegabten“ menschen steckt. dieses potential würde, wenn alle „hochbegabten“ und „nicht hochbegabten“ gemeinsam ein gemeinschaftliches bildungssystem durchlaufen würden für den standort deutschland unwiederbringlich verloren sein. das heutige system sei also nicht in der lage, allen menschen eine geeignete grundlagenbildung zukommen zu lassen. find ich auch. nur will ich diese individuelle förderung für alle. der bildungsweg sollte nicht von der wirtschaftlichen situation der eltern abhängen. optimale förderung sollte heißen, dass jeder mensch die möglichkeiten sowie die anreize haben sollte sein potential auf seine eigene art und weise ausbilden zu können. und was ist mit den „hochbegabten“, die nicht erkannt wurden?

vielleicht haben auch nur „hochbegabte“ die nötigen fähigkeiten bzw. talente um selbstständig lernen zu können, oder vielleicht ist es bei allen anderen „nicht hochbegabten“ nicht lohnenswert genug, individueller gefördert zu werden.

ahm, ist es nicht aufgabe eines bildungssystems, alle ihm anvertrauten menschen zu selbstständigem arbeiten zu erziehen? egal wie mühselig es ist. ist nicht eine breite bevölkerungsschicht, die selbstständigkeit und eine optimale persönlichkeitsbildung auszeichnet, wesentlich zufriedener? wesentlich anstrengenswerter? (wer wählt sie, frau ahnen? eine elite? oder die breite masse?)





post_erfurt :: robert s. und die folgen

vielleicht braucht man aber auch nur wenige, die eine selbstbewusstere persönlichkeIt haben und eine wirklich gute ausbildung hatten. wenn alle menschen glücklich wären, würde das ja heißen, dass sie merken, was außerhalb ihrer kleinen welt so läuft - und vielleicht hätten sie andere vorschläge? (ich bilde mir nicht ein, dass es ein bildungssystem gibt, dass alle menschen glücklich machen würde!) wie wird frau ahnen reagieren, wenn sie auf einmal ein pisa ergebnis vorliegen hat, in dem sie (da sie ja sehr überzeugt von dem nutzen dieser studie ist) bescheiden bekommt, dass in rheinland-pfalz eine kleine elite herangezogen wird (sagen wir mal knapp über oecd durchschnitt) und der rest weiterhin weit unter durchschnitt liegt? noch mehr pisa prüfungsaufgaben an die „normalen“ schulen schicken?

es ist natürlich günstiger, wenn man sich intensiver um in der anzahl weniger schülerInnen zu kümmern hat, als wenn man sich für alle etwas überlegen muss.

- weiterhin ist mir auch an der art, wie hochbegabte gefördert werden sollten, einiges aufgefallen:
1. "hochbegabte" machten häufiger eine asynchrone entwicklung durch. d.h., dass die intellektuelle entwicklung schneller verläuft als die emotionale. lösungsvorschlag war die akzeleration (eine klasse überspringen). zur optimalen bildung muss aber nicht nur die intellektuelle umgebung stimmen, sondern die emotionale ist mindestens ebenso, wenn nicht sogar wichtiger.
 2. es können nur „hochbegabte“ gefördert werden, die bereits auf gymnasien sind. wenn in der grundschule also nicht erkannt wurde, dass eine schülerin/ein schüler „hochbegabt“ ist, so bleibt dieser mensch von allen „vorzügen“ ausgeschlossen.
 3. alle aufgeführten musik- oder sportgymnasien stellen für nicht in dem ansässigen ort wohnende schülerInnen ein internat zur verfügung, dass von den eltern finanziell aber selbst getragen werden muss. ich habe etwas gegen ein system, in dem bildung von dem geldbeutel der eltern abhängt. so erreicht man keine chancengleichheit, so stellt man sicher, dass die besser betuchten schön unter sich bleiben können.
 4. die annahme, dass man die intelligenz des menschen messen könnte, bzw. dass die tests als derart ausgereift betrachtet werden, dass sie die (ausgangschancen eines ganzen menschenlebens entscheiden dürfen, finde ich problematisch.
 5. wo nimmt das angeblich so arme ministerium eigentlich immer das geld für so teure publikationen her? und wie umweltschonend ist eigentlich hochglanzpapier?

wie uns vor kurzem durch allerhand gedenkveranstaltungen und fernsehbeiträge in erinnerung gerufen wurde, hat ein junger mann vor etwa einem jahr mehr als ein dutzend menschen getötet, inklusive sich selbst. was das ganze so besonders machte (schliesslich bringen sich leute in kriegern auch gegenseitig um), ist die tatsache, dass sich alles in einer schule ereignet hat. die erklärungen die daraufhin gegeben wurden, will ich kurz kritisieren, da sie noch nicht mal an der oberfläche des problems kratzten, meiner meinung nach zumindest.



robert s. hat counterstrike gespielt. ein computerspiel in dem es darum geht, dass eine terroristengruppe versucht etwas zu sprengen oder geiseln zu halten und eine anti-terror-spezialeinheit eben dies zu verhindern versucht. in der presse wurde zum teil behauptet, dass es darum ginge alte omas über den haufen zu schießen und ähnliche sachen die entrüstung hervorrufen sollten. dieses spiel wurde nun unter anderem als ursache für den „amoklauf“ gesehen, da robert s. wie eine der spielfiguren (also eine figur aus dem richtigen leben) angezogen war. diese these hat sich allerdings als falsch erwiesen, da sich schon real nicht haltbar ist. es gibt ziemlich viele menschen die counterstrike und ähnliche sachen spielen, sie sind zum teil in teams (oder clans) organisiert, diese gibt es weltweit, und diese leute laufen nicht durch die gegend und erschießen reale menschen. desweiteren bringt das erschiessen von unbewaffneten leuten (geiseln) minuspunkte. robert s. hat also nicht die realität mit dem spiel verwechselt, was häufig behauptet wurde.

als weitere ursache wurde der musikgeschmack ins feld geführt, zumindest in Der Spiegel entsprechend dämonisiert. robert s. Lieblingsband war slipknot aus iowa, eine band die am ehesten numetal spielt. diese musik wird trotz (oder grade wegen?) ihren gewaltverherrlichenden und nihilistischen texten von vielen leuten gehört, wie verkaufszahlen belegen. wiederum ist nicht jedeR slipknothörerIn eine mörderIn. dasselbe argument entkräftet die these, dass der schützenverein oder der umgang mit waffen zu der tat beigetragen haben. die überwältigende mehrheit der sportschützen und polizisten/ soldaten (bei denen waffen zum beruf gehören) knallt keine leute ab; zumindest nicht ohne „grund“. egal wie mensch jetzt zu ego-shootern, numetal und schützenvereinen steht, es geht mir darum zu zeigen, dass sie nicht das geringste mit dem tathergang zu tun haben, da zig andere menschen diesen dingen genauso frönen, ohne um sich zu schiessen. Bei der oberflächlichen betrachtung wurde die wirkung mit der ursache verwechselt. robert s. ist nicht in den schützenverein gegangen und wurde dort dazu gebracht die menschen zu töten, sondern er ging mit der absicht zum schießtraining, töten zu lernen.

vielleicht spielst du selbst counterstrike, hörst aggressiv (nu- (oder death- oder black-) metal, grindcore, etc.) oder bist im schützenverein. trotzdem bist du keinE mörderIn, oder? falls doch, dann zumindest nicht wegen den oben genannten gründen. nun zu etwas ganz anderem: die geschehnisse vom 24. april können nicht als amoklauf ausgewiesen werden, wie sie oft bezeichnet wurden. er hat nicht wahllos auf irgendwelche menschen geschossen, sondern primär lehrer ins visier genommen. die beiden schülerInnen, die umkamen, standen ihm (nur) in der schusslinie. warum hatte es robert s. auf die lehrer abgesehen? er hat in ihnen wahrscheinlich den grund gesehen, dass er von der schule geflogen ist und, ohne schulabschluss, an den gesellschaftlichen abgrund gedrängt wurde. meiner meinung nach haben die lehrerInnen den tod nicht verdient, ich habe nur versucht eine einigermaßen sinnvolle erklärungen abzugeben. warum nun nicht alle leute, die sitzenbleiben oder ähnliche rückschläge erfahren, um sich schießen, ist auch zu klären. andere schulversagerInnen kompensieren ihren misserfolg durch erfolge in anderen, außerschulischen bereichen, um ihr selbstvertrauen

nicht zu verlieren. robert s. fühlt sich allerdings in seinem selbstwertgefühl zu unrecht verletzt. um diese unrechtmäßigkeit auszubügeln, beschloss Robert S. sich zu rächen. rache, ein prinzip, dass in vorstaatlichen zeiten weit verbreitet war und es heute in kriminellen kreisen und strukturell unterentwickelten gebieten immer noch ist. selbsttötungen im schulischen bereich rühren meist daher, dass der schulausschuss, die nichtversetzung, etc. als gerechtfertigt angesehen wird und so das selbstwertgefühl in richtung null und darunter drückt. die lehrerInnen haben nur ihre pflicht getan. sie waren nur die exekutive eines schulsystems, das auf selektion und leistung basiert. natürlich nicht grundlos, es geht darum die schülerInnenenschaft in zukünftige bauarbeiterInnen, straßenkehrerInnen und topmanager und bundeskanzlerInnen einzuteilen. in dem sinne ist es gewollt, dass menschen in thüringen nach verpatzter abklausur ohne schulabschluss dastehen. diese regelung soll verhindern, dass gymnasien sich auf die faule haut legen, dass sie ja ab der 10. die mittlere reife schon in der tasche haben. Stattdessen sollen sie den bildungsweg nicht für fleissige leute blockieren und gefälligst auf die real- oder hauptschule wechseln. Eine vernünftige kritik sollte vielleicht eher an den harten schullaft ansetzen, der schülerInnen tagtäglich aufs neue frustriert. Die schule ist so konzipiert, dass sie verlierereInnen produziert. In einem fach wird unterrichtsstoff nicht so lange unterrichtet, bis alle ihn verstanden haben, sondern bis ein test darüber geschrieben wird. würden nun alle menschen in diesem test zu gut abschneiden (z.b.: alle hätten einsen und zweier), würde der test neu geschrieben. Dann würden noten nämlich auch gar keinen sinn machen, da sie leistung vergleichbar machen, oder es zumindest suggerieren. das system kann nur professoren produzieren, wenn gleichzeitig ein paar McDoof-kassierer dabei anfallen. ohne armut keinen reichtum, stark vereinfacht gesagt.

nun zu etwas ganz anderem: die eben kritisierten theorien münden nur in stärken kontrollen von waffen, computerspielen, musik und schülerInnen, ändern aber nichts an den wirklichen ursachen. so auch in rheinland-pfalz: dort hat nämlich am diensttag, den 4. februar, ein gesetz mit nur einer gegenstimme den bildungsausschuss passiert. dieses gesetz sieht vor, dass die ex-erziehungsberechtigten von volljährigen schülerInnen über deren missetaten (sitzenbleiben, schulausschuss, etc.) informiert werden können, obwohl die jeweiligen schülerInnen eigentlich etwas gegen diese informierung haben. dies war vorher nicht möglich gewesen, so auch nicht bei den eltern von robert s. deswegen hatten diese auch keine ahnung von der situation, also konnten sie auch nicht vermuten, dass da irgendwas im busch war. mit diesem tollen gesetz können eltern von nun an gewarnt werden und mit ihren kindern (mit denen sie vielleicht gar nichts mehr zu tun haben) über die sache reden. Was sich in den meisten fällen allerdings als problematisch erweisen wird. nicht ohne grund hat nämlich der entsprechende mensch, bei dem dieses gesetz zur anwendung kommt, bewirkt, dass die entsprechenden eltern keine informationen bekommen. wahrscheinlich haben beide parteien kein so besonders gutes verhältnis zueinander. vielleicht leben sie nicht mehr im selben haushalt. vielleicht wurden die eltern andere vorstellungen über die zukunft ihres Kindes als dieses es selbst hat. ganz egal warum, es ist ein vertriebes grundrecht jedes volljährigen menschen, darüber zu entscheiden, wer informationen über ihn/sie besitzt. gäbe es dieses nicht, würde unsere gesellschaft einem orwellschen überwachungsstaat gleichen. mit diesem gesetz wird das recht auf informationelle selbstbestimmung weiter ausgehöhlt. und dadurch, dass menschen ihre rechte und ihre freie entfaltung (musik, spiele) vorenthalten



Impressum ::

lichtblick wird herausgegeben von der

**LandeschülerInnenvertretung
der Gymnasien und Gesamtschulen
Rheinland-Pfalz (LSV/GG)
Kaiserstr. 26 -30
55116 Mainz**

**Fon: (06131) 23 86 21
Fax: (06131) 23 87 31
E-Mail: lsv.rlp@gmx.de
Web: www.lsv-rlp.de**

**redaktion: david waldecker (v.i.s.d.p.),
paula schmenger, saralina grosz, julia hahn**





demos gegen irakkrieg und bildungsabbau in koblenz ...

werden, erzieht mensch sie nicht zur mündigkeit, was eigentlich das erklärte ziel von schule ist. weiter im text: wenn nun die schule (das direktorium) die eltern mit den informationen versieht, können diese damit auch nicht sehr viel machen. dder sohn/ die tochter ist volljährig, die eltern haben keine verfügungsgewalt mehr über ihn/sie. das einzige was sie tun können, ist das ehemalige kind aus der wohnung schmeißen, dann müssen sie allerdings für den unterhalt aufkommen. Desweiteren ist das verhältnis zwischen eltern und kind kein all zu freundliches, wie oben skizziert. Warum sollte also dass ex-kind auf den rat der eltern hören? Die tatsache, dass sich die direktion über die anordnung der schülerIn, die eltern nicht zu informieren, hinweg gesetzt hat, wirft auf die schule auch kein positives licht, im sinne der schülerIn. der/die schülerIn fühlt sich von der schule hintergangen, dies wird eventuelle rachegefühle eher noch verstärken, anstatt sie zu besänftigen. Also wird im ende effekt das erreicht, was eigentlich verhindert werden sollte. anstatt das schulsystem einmal gründlich zu überdenken, was angesichts der pisa-studie und zig anderen studien gleichen inhalts, die schon sehr viel früher als pisa publik machten, was am deutschen bildungsweg falsch ist, wird wieder nur etwas verschlimmbessert, was diesmal die situation noch unfairer und erdrückender macht, als sie es schon war.

david waldecker



zu der demo am 9. april, die unter dem motto „bildung statt bomben“ stand, hatten der regionale arbeitskreis 3 der landesschülerinnenvertretung und die ksj aufgerufen. ca. 600 schülerinnen waren gekommen und demonstrierten lautstark gegen den zum damaligen zeitpunkt seit 21 tage andauernden irakkrieg, sowie gegen sozial- und bildungsabbau.

in den redebeiträgen wurde auf die auswirkungen der kapitalistischen globalisierung auf den sozial- und bildungssektor eingegangen. dass auch die rolle der bundesregierung anders als bei vielen anderen demos nicht ausgeklammert wurde, verdeutlichte das transpi an der rednerbühne: „der hauptfeind steht im eigenen land.“

der versuch einiger protestlerinnen, ins bundesamt für wehrtechnik und beschaffung einzudringen, scheiterte am unsanften vorgehen des wachpersonals.



in dem aufruf zur demo hieß es unter anderem:

< die deutsche bundesregierung lehnt diesen krieg ab, doch sie nutzt ihren antikriegskurs um von innenpolitischen problemen abzulenken und deutschland und europa als eigenständige macht in konkurrenz zu den usa zu stärken. in diesem rahmen ist auch die umstrukturierung der bundeswehr von einer verteidigungsarmee hin zu „kriseninterventionskräften“, sprich einer angriffsarmee, zu sehen. diese soll weltweit und jederzeit einsatzfähig sein.

die bundesrepublik gibt jährlich milliarden • für die bundeswehr aus, doch genau dies halten wir für die falsche investition in unsere zukunft. wir schüler sind der meinung, dass kriege keinen frieden schaffen können und fordern, das geld stattdessen für bildung auszugeben. denn obwohl deutschland ein reiches land ist, gibt es große mängel im bildungssystem. bildung hilft konflikte zu lösen! waffen und militär schaffen sie! >



die rute für frau ahnen

rund 300 schülerinnen und schüler aus ganz rheinland-pfalz nahmen am nikolaustag des jahres 2002 an dem von der lsv organisierten schülerinnenwarnstreik in mainz teil.

eine bunte gruppe protestierender versammelte sich gegen 10.00 uhr vor dem mainzer hauptbahnhof, um gegen die von doris ahnen vorgeschlagene schulgesetzänderung zu demonstrieren, die vorsieht, das recht auf informationelle selbstbestimmung volljähriger schülerinnen einzuschränken. demnach sollen auch bei schülerinnen über 18 jahren die eltern weiterhin über schwerwiegende, die schullaufbahn betreffende vorfälle informiert werden. mit dieser maßnahme sollen solch schreckliche ereignisse, wie es in erfurt geschehen sind, in zukunft verhindert werden.

aus unserer sicht ist diese schulgesetzänderung aber ein eingriff in die rechte volljähriger schülerinnen. wir sollten in unserer volljährigkeit nicht anders behandelt werden, nur weil wir noch zur schule gehen. das gesetz, in bayern bereits verabschiedet, ist unseres erachtens verfassungswidrig. wie passend, dass ausgerechnet bei einer demonstration für informationelle selbstbestimmung die rheinland-pfälzische schulleiterkonferenz entschieden hat, für die teilnahme an der veranstaltung keine entschuldigung auszusprechen. alle anwesenden



nahmen also unentschuldigte fehlstunden und teilweise sogar tadel auf sich, um ihr recht auf freie meinungsaßerung wahrzunehmen. und das haben wir lautstark getan. vom bahnhof aus bewegte sich der mit plakaten gespickte zug durch die mainzer straßen zum kultusministerium, wo unter kritischen beamtenblicken eine kundgebung stattfand. egal, ob nun die grüne jugend, die jungdemokratinnen/jungen linken, die junge union, die

... und in mainz gegen die änderung des schulgesetzes

lsv bayern oder die gewerkschaft für erziehung und wissenschaft – durchweg unterstützt man die forderung der lsv nach informationeller selbstbestimmung. daran konnte auch doris ahnen nichts ändern, die persönlich zur kundgebung kam, um ihr gesetz zu verteidigen, und großen wert darauf legte, dass es ja nur in schwerwiegenden ausnahmefällen, die einfluss auf das schulverhältnis hätten, greife. für ihre vorschläge zur gesetzänderung bekam sie von einem als nikolaus verkleideten schuli jedenfalls die rute. wollen wir hoffen, dass sie etwas gelernt hat. das sieht aber momentan leider nicht so aus. trotz des widerstandes der lsv und unserer anwesenheit bei der letzten beratung im bildungsausschuss wurde das gesetz ende februar vom landtag verabschiedet. politiker hören eben heutzutage nicht mal mehr auf den nikolaus...

julia hahn

no escape from mbfj.

hossa ihr zuckerpuppen.

einst einmal als ich noch jung, agil und voll lavomi war, da hatte ich eine grandiose idee. ich ging mit zwei freundinnen auf das konzert einer mittelmäßig interessanten, mittelmäßig intellektuellen und mittelmäßig beliebten hip-hop-gruppe, deren namen ich aus scham an dieser stelle wissentlich aussparen werde. zu besagtem konzert kamen wir nicht nur eine stunde zu spät und bezahlten dafür einen ganzen gummistiefel geld, nein, wir tanzten eine stunde und dann war der käse auch schon vorbei und wir beschlossen einen bus nach mainz zu nehmen, wo wir im lsv-büro, kaiserstraße 26-30 unsere schlafsachen vor dem konzert eingeschlossen hatten, des gewichts wegen und weil es echt uncool ist auf einem coolen hip-hop-konzert mit schlafanzügen anzutanzten. danach wollten wir bei einer freundin übernachten, die auch mit auf dem konzert war und ich hätte am nächsten morgen perfekt von ihr aus die lavosi erreichen können [samstag, 11 uhr im lsv-büro].

also kamen wir, angetrunken, fröhlich und „mehr bier - unser lebenselixier“-singend in mainz am bahnhof an und machten uns auf den weg zum ministerium, um dort den außenschlüssel für das dgb-haus zu holen. in diesem befindet sich nämlich das schmucke lsv-büro und um diese zeit war das gebäude natürlich schon verschlossen. aber der schlüssel, so hatte man uns gesagt, den konnte man 24 stunden im ministerium für bildung eine straße weiter abholen. und weil das ein ex-lavomi gesagt hatte und man seinen lavo-kollegen blind vertraut, machten wir uns auf den weg zum ministerium.

dessen beleuchtung ließ uns darauf hoffen, dass der pfortner tatsächlich noch zugange war, darum klingelten wir und als nicht geschah, lehnten wir uns gegen die glastür und diese gab sofort nach. da befanden wir uns dann im vorraum des ministeriums. diesen kann man sich in etwa so vorstellen: an einer kleinen seitenstraße gelegen, vorne glas, hinten glas, zugluft unter der tür hindurch und bei tag hätte man durch die zweite glastür in das ministerium gelangen können. wollten wir aber nicht. wir standen also vor der pfortnerkabine. aber da war kein pfortner weit und breit. wir riefen und klopfen, aber außer einer brille, einem laufenden computer und dem licht in der kabine ließ nichts darauf schließen, dass dort jemand anwesend war. irgendwann beschlossen wir einfach zu gehen und eben ohne unsere sachen zu dieser freundin zu verschwinden. als wir aber so zur tür gingen und versuchten diese zu öffnen, bekamen wir einen riesigen schreck: sie ließ sich nicht mehr öffnen. da saßen wir nun im beleuchteten vorraum des ministeriums, dem windfänger, fest und konnten auch nicht in das ministerium hinein, wo es weniger windig und kalt gewesen wäre. wir drei, damals noch alle umweltbewusste, ruhe achtende wesen waren alle drei nicht im besitz eines handys. es war mitte märz und außer einem dicken pullover hatte ich nichts warmes dabei, auch die anderen beiden nicht. die eine heizung, auf der sämtliche werbeprospekte des ministeriums auslagen, war ausgefallen, bloß die heizung unterhalb der durchreiche der pfortnerkabine war noch intakt und wir beschlossen uns langsam mit dem gedanken abzufinden, dass wir bis zum nächsten morgen in diesem vorraum bleiben würden und dass es dort keine toilette gab und wir nichts zu essen hatten, in embryonenstellung lagen wir an der heizung und erst als es uns bewusst wurde, dass wir keine ahnung hatten, ob das ministerium samstags überhaupt geöffnet hatte und wir nicht vielleicht doch das ganze wochenende in diesem windigen durchgang verbringen würden, beschlossen wir, fußgänger auf uns aufmerksam zu machen. an sich schon ein schwieriges unterfangen, da es sich, wie schon gesagt, bei der straße vor dem ministerium um eine seitenstraße handelt und dort folglich nur spärlich publikum flaniert. vor allem nicht um 2 uhr nachts. die paar fußgänger, die uns drei, verranzte, kleine mädchen, vollkommen verschwitzt und am ende ihrer kräfte hinter der glasscheibe auf- und abspringen sahen, hielten es wohl für einen scherz und dachten, wir wollten sie verarschen.

natürlich konnten wir uns das lachen zu anfang nicht verneifen: diese situation war einfach zu absurd. irgendwann kamen dann tatsächlich zwei typen vorbei, die zunächst nicht so aussahen, als wollten sie uns helfen, aber tatsächlich kamen sie dann doch zu uns und wir sprachen durch die glastür hindurch mit ihnen. obwohl sie uns die geschichte zuerst nicht abnahmen, bemühten sie sich doch redlich. sie klingelten, schalteten das licht ein und aus und als sich dann trotz allem keine reaktion im ministerium zeigte, riefen sie per handy den notruf. eine gestandene halbe stunde verbrachten diese beiden mit uns und obwohl wir uns nicht ganz sicher waren, ob sie uns nur zum narren halten wollten oder ob es ihnen wirklich um die hilfe ging, schafften sie es, uns ein wenig entspannter werden zu lassen.

irgendwann verkrümelten sie sich dann auch und wir lagen wieder in embryonenstellung an der heizung und warteten. nach einer weiteren halben stunde gaben wir das warten auf und machten stattdessen pläne, wohin man unsere ekstremente entsorgen könnte, wenn tatsächlich bis montag nichts mehr passieren sollte. das verstärkte meinen harndrang zwar nur noch mehr, aber irgendwann spürte ich wegen der kälte sowieso nichts mehr. nach einer weiteren halben stunde, die kimberley [eine der beiden anderen mädchen] in angst vor nazis und wir im halbschlaf verbrachten, leuchtete plötzlich ein lichtkegel im dunkel auf und vor der glastür konnte man mit zusammengekniffenen augen zwei polizeibeamte erkennen, die uns unfreundlich musterten, uns erstmal hausfriedensbruch vorwarfen und nach unseren personalausweisen verlangten. plötzlich wurden wir alle vollkommen panisch, so als seien wir schuld an der ganzen sache gewesen. war natürlich nicht so, aber man redet sich ja so einiges ein, wenn gerade alles den bach hinunterzugehen scheint. aber auch unser freunde und helfer, der uns tatkräftig mit vorwürfen bedachte und uns durch die glasscheibe hindurch verachtend musterte, konnte nichts erreichen. es war niemand aufzufinden, der einen schlüssel für das ministerium besaß und so rief man die feuerwehr. allerdings eigenmächtig und ohne uns zuvor darüber zu informieren, dass wir diesen einsatz selbst bezahlen müssten. man drohte uns auch mit der information unserer eltern und schließlich sagte man, man wolle die eltern von einem von uns anrufen, damit ein elternteil uns nach unserer befreiung abho-

lor, ein paar feuerwehrmänner, die unsere personalien aufnehmen wollten, folgten. dann war plötzlich der einsatzleiter mit dem schlüssel weg. ungelogen: zwei polizisten, vier feuerwehrmänner und drei verängstigte, frierende und zitternde mädchen waren gemeinsam im engen und kalten vorraum des ministeriums eingeschlossen. und die alarmanlage lief. irgendwann, man war noch eingeschlossen, tauchte plötzlich der pfortner auf. alt, desorientiert, ohne brille und manche behaupten mit einem eindeutigen mundgeruch trat er auf den plan. allerdings war auch er nicht in der lage den alarm zu stoppen, geschweige denn seine brille zu finden oder die tür für die polizei zu öffnen. völlig hilflos hantierte er weitere zehn minuten an knöpfen herum, die alle nicht das gewünschte ergebnis brachten. wir allerdings konnten dank feuerwehreinsetzleiter und schlüssel endlich diesen furchtbaren raum verlassen, in ein warmes auto steigen und an einen ort fahren, wo warme decken und matratten, aber vor allem toiletten und pink floyd auf uns warteten. unter dem gelächter der betrunkenen schwester meiner freundin, die sich das spektakel nicht entgehen lassen wollte, kamen wir schließlich an und natürlich kam ich am nächsten tag zu spät zur lavosi. aber ich war irgendwie schon froh, dass ich überhaupt kommen konnte. mit etwas pech, hätte wir vielleicht bis montag dort festgesessen. und da ziehe ich die akute müdigkeit und geschwächte tagungsmoral doch vor.

und was sagt uns das alles? ein lsv-manipulativer akt des ministeriums für bildung, die unser kreatives potential erschöpfen sollte? was auch immer es gewesen sein mag, als lavomi hat man es jedenfalls echt nicht leicht. [weitere interessante und öffentlichkeitsscheue details bei der autorin. die band wird nicht verraten. basta.]

übrigens: wie kam es, dass wir überhaupt eingeschlossen werden konnten? wir vermuten ja, dass der pfortner die türen des ministeriums mit einem knopf zentral verriegeln wollte, dabei hatte er sich allerdings nicht vergewissert, dass auch alle türen geschlossen waren. die tür, die wir geöffnet hatten, war ganz offensichtlich nicht verschlossen gewesen und als sie dann ins schloß fiel, war sie eben auch zentral verriegelt. dumm gelaufen.



len könnte. auf den freundlichen hinweis unsererseits, man solle doch bitte vorsichtig und rücksichtsvoll über das geschehen berichten, reagierte der beamte trotz und seine kollegin konnte sich ein „auch noch ansprüche stellen!“ nicht verneifen. schließlich rückte die feuerwehr an, auch ohne schlüssel, man löste den alarm aus, aber im ministerium tat sich nichts. irgendwann kam dann der einsatzleiter der feuerwehr. und der hatte tatsächlich einen schlüssel und noch ein bisschen humor. der wollte als erstes ein snickers haben. so drangen also auch die polizisten in den vorraum des ministeriums

der funkspruch des polizeibeamten „hallo, hier sitzen drei mädchen im vorraum des ministeriums für bildung fest.“ - in einem anderen rahmen hätte er eine ungeahnte symbolkraft haben können. aber so viel humor hatten wir nicht mehr.

saralina

die missgeburt



morgens sitzt bei uns immer so ein vollidiot im bus. der spinnt, sag ich dir. ich könnte die ganze fahrt einfach nur lachen. warum - was macht er denn? kann er gute grimassen oder macht er gute witze oder so? nein, vergiss es, der ist noch viel besser als alles was du kennst. er sitzt die ganze zeit einfach nur da und starrt auf den sitz vor ihm. anfangs dachte ich, der sei scharf auf meili, weißt doch, die blondine aus der zehnten. aber er macht das immer, sogar wenn der fette rudi vor ihm sitzt. -da sitzt er und du denkst, ihn könnte nichts aus der ruhe bringen. und weißt du was marc dann macht? er schmeißt ihm einen papierflieger an seinen starrenden, notgeilen kopf! und was macht der vollidiot? nix, verstehst du, der flieger knallt voll an den schieß kopf und er macht nix? also schmeißen wir ihm einen radiergummi an die birne. er zuckt kurz zusammen und starrt weiter.

- und auf einmal, nachdem es schon langweilig wurde und wir dachten, er wäre tot, hält der bus an, weil die ampel auf rot steht. da fängt der psycho doch tatsächlich an rumzuschreien wie ein kleines baby. verstehst du, die ampel wird rot und er dreht durch! so geht es jeden tag! den kannst du stundenlang beobachten und beschmeißen und du denkst immer noch, er wäre tot, aber springt eine ampel auf rot, oder hält der bus vor einem zebrastreifen, oder irgend so ein schieß, fängt der einfach an durchzudrehen!

ich habe es jetzt geschafft, ich wurde auf einer schule für normale angenommen. meine lehrerin hat sogar behauptet, ich hätte eine sehr gute aufnahmengabe oder so. was das bedeutet, weiß ich nicht so genau, aber ich werde nachher im lexikon nachsehen. ich fahre seit zwei woche sogar mit einem öffentlichen schulbus. es macht mich sehr stolz und glücklich. manchmal, wenn ich alleine bin, stelle ich mir vor, ein ganz normaler mensch zu sein, wie die im fernsehen. ich stelle mich dann vor den spiegel und unterhalte mich mit mir. ich kann dann richtige gespräche führen. wie es andere auch tun. später möchte ich vielleicht mal schriftsteller werden. ich liebe gedichte und geschichten. seit ich sie lesen kann beschäftige ich mich sehr viel damit. ich habe das mama erzählt mit der schriftstellerei und so. da hat sie gelächelt und gesagt: irgendwann, irgendwann wirst du normal, mein kleiner. ich glaube fest daran.

ab diesem tag versuche ich mit aller kraft normal zu werden. - aber wie geht das? warum bin ich eigentlich nicht normal? was tut man um normal zu sein?

es ist am besten, dachte ich mir, wenn ich mir jemand suche, der normal ist.

ich hielt den schulbus für einen guten ort um jemanden zu finden, da es dort viele kinder in meinem alter gibt. ich fahre gerne im schulbus. es ist schön mit vielen kindern zusammen zu sein. ich kann mir dann vorstellen, dass das alles meine freunde sind.

aber was ich am bus nicht mag, wenn er anhält. das macht mir angst. ich hab keine ahnung, warum er manchmal einfach anhält. wenn er fährt ist alles gut und ich fühle mich sicher. wenn er anhält habe ich angst davor, dass mich jemand rausholt und ich wieder in die schule für geistig behinderte muss... na ja, aber ich wollte euch erzählen, wie ich versucht hab normal zu werden und mir den bus ausgesucht habe, weil da so viele andere kinder sind und ich da auch zeit habe.

also höre ich jetzt immer genau hin, was die kinder im bus erzählen, und versuche mich selbst in ihrer gruppe zu sehen. ich nehme mir dann immer die schönste der stimmen heraus und stelle mir vor, ich würde mich hören. die kinder lachen sehr oft über irgendetwas, aber ich kann nie erkennen über was, da ich mich nicht traue sie anzuschauen.

in den ersten tagen dachte ich, dass sie mich nicht

bemerken, doch ich glaube, sie spüren, dass ich bei ihnen bin im kopf. ich glaube sie wollen, dass ich mit ihnen spiele und lache, da sie mir gerne sachen an den kopf werfen.

ich versuche mir das zu merken: wenn du mit jemand spielen willst, musst du ihm etwas an den kopf werfen. aber was dann weiter?

gestern, als ich wieder angst vor der ampel hatte, kam ein großer junge her und haute mir mit der hand ins gesicht und lachte. es tat weh, aber ich glaube, das muss man lernen, wenn man normal werden will. meine mama haut mir auch immer mit der hand ins gesicht, wenn ich vor etwas angst habe und sie sagt immer, sie hat mich lieb und wolle mir helfen.

ich glaube, der große junge mag mich auch. also wollte ich ihn in den arm nehmen, um ihm zu zeigen, dass auch ich ihn mag, da schlug er noch fester zu und die anderen lachten und waren froh. als ich an meiner haltestelle ausstieg, blutete ich... irgendwie komisches gefühl normal zu sein.

aber ich werde es gleich ausprobieren normal zu werden. lange genug hatte ich mich vorbereitet. zugehört, eingepägt und jetzt sogar gespürt. in der schule gibt es ein mädchen, das ich sehr gerne mag. sie sollte der erste mensch sein, mit dem ich normal sein werde.

sie stand da auf der straße vor der schule und da ich heute sehr viel mut hatte, ging ich hin, lachte sie freundlich an und nannte sie missgeburt. ich wusste nicht was das bedeutet, aber der große junge hat es zu mir gesagt, also wird es schon etwas nettes sein. sie schaute mich seltsam an. sie hat mich beachtet! ging darauf ein, was ich sagte! also mag sie mich auch! jetzt hatte ich noch mehr mut und nahm sie in den arm und schlug ihr mit der hand ins gesicht, so wie es mama und der große junge tun. sie fing an sich loszureißen und wollte weglaufen. - sie ist wohl auch etwas schüchtern, so wie ich. aber das ist ja nicht schlimm. ich war froh, endlich normal zu sein, und hielt sie fest an mich gedrückt.

als unsere lehrerin aus der schule rausgerannt kam, blutete auch meine neue freundin.

ich war stolz, ihr zu zeigen, wie normal ich jetzt bin. sie hielt mich fest und ein paar minuten später kam ein kleiner bus mit ganz vielen, weiß angezogenen männern, die mir eine spritze gaben und mich dann wegführten. ich schlief ein.

mir wurde bewusst, dass ich etwas falsch gemacht hatte. vielleicht nennt man mädchen einfach nicht missgeburt...

was ist das eigentlich für eine krankheit? - wie fühlt ein autistisches kind? - wie kann mensch damit umgehen? fragen, die ich sicherlich nicht beantworten kann. trotzdem habe ich versucht, mich gedanklich in eine betroffene person zu versetzen. das kind in meiner geschichte muss nicht unbedingt an autismus leiden. es soll stellvertretend für alle, bewusst oder unbewusst ausgegrenzten kinder stehen. es geht hier nicht um irgendwelche symptome oder genetische fehler, mir geht es hier um das verhalten von menschen, die so schnell, bewusst oder unbewusst grausam werden können. es ist nie leicht mit menschen umzugehen, die den üblichen menschlichen verhaltensweisen nicht folgen können. es ist leicht, sich von ihnen zu distanzieren und sie aus dem eigenen leben auszuschließen. keiner von uns kann behaupten, dass er das nicht in irgendeiner form täglich macht. auch wenn die geschichte etwas provokant und übertrieben wirkt, kann sie die täglichen seelischen grausamkeiten, die kindern jeder gruppe zugeworfen werden, nicht widerspiegeln. trotzdem soll sie einen anstoß zum nachdenken bieten

wer sich für das thema autismus interessiert, sollte unbedingt das buch „hört mich denn niemand“ von judy und sean barron lesen. hier erzählten eine mutter und ihr kind jeweils aus der eigenen perspektive von ihrer vergangenheit. der kleine sean galt damals als hoffnungsloser fall. immer wieder wird seiner mutter von anerkannten psychologen versucht deutlich zu machen, dass es für autistische kinder keine möglichkeit zur heilung gibt. der beweis, dass es möglich ist, ist dieses buch. der als krank abgestempelte junge beschreibt viele jahre später haargenau jedes gefühl, dass er in seiner abgekapselten welt hatte.

dieses buch setzt wieder ein deutliches zeichen, dass jahrhunderte lange erfahrung und tausende berichte von wissenschaftlern und psychologen, von ärzten und therapeuten nicht immer die wahrheit sein müssen!!! denkt daran und seid kritisch.

paula schmenger

sophies spielerische welt

spielvortstellung: sofies welt
nach dem bestseller „sofies welt“ von jostein gaarder

für diejenigen unter euch, die das buch schon gelesen haben: lasst euch nicht abschrecken, falls euch das zu langweilig war. das spiel kann echt super spannend werden. hier gibt es endlich wirklich mal die option spielend zu lernen. mensch erfährt unheimlich viel aus der geschichte und der philosophie ohne sich hinzusetzen und irgendwas auswendig zu lernen. auch für die, die kein besonderes interesse an diesen themen haben, kann es ein lustiges gesellschaftsspiel sein. es ist mit 2 bis 6 teilnehmern zu spielen und enthält ein einfallreiches spielbrett. am spannendsten wird es, wenn jemand auf das große „?“ kommt. der spieler hat dann die aufgabe, eine karte zu ziehen und nach kurzer bedenkezeit vor der gruppe seine meinung zu vertreten. ich stelle euch mal ein paar der „?“ vor, und ihr könnt ja auch ohne das spiel schon mal etwas diskutieren und grubeln...

haben wir das recht, glücklich zu sein?

stimmen sie dem satz des sokrates zu, dass nur der weise ist, der weiß, dass er nichts weiß?

gibt es so etwas wie himmel und hölle?

ist töten immer unrecht?

haben die reichen eine verantwortung gegenüber den armen?

ist die todesstrafe bei mördern gerechtfertigt?

ist das gefühl für moral angeboren, oder ist moral etwas, das erlernt wird?

sollten wir das recht haben unserem leben selbst ein ende zu setzen?

ist schönheit wirklich nur oberflächlich?

sollte bildung jedem kostenlos zugänglich sein?

sind menschen ihrem wesen nach entweder gut oder böse?

wer lust auf mehr bekommen hat: das spiel ist eigentlich überall zu haben, wo es brettspiele gibt und ist im kosmosverlag erschienen.

übrigens gibt es auch ein lexikon zum buch/spiel, in dem es ausführlichere infos über dort erwähnte themen gibt!

paula schmenger

interview: graffiti als „kreative revolution“?

ein sehr präsender teil der jugendkultur ist heute das bemalen von wänden, wie es sprüher ausdrücken. manche nennen es sachbeschädigung oder sinnlose schmiererei.

zwei sprüher aus der pfalz mit den pseudonymen (siehe glossar) wesa und sibar haben mir zu dem von der öffentlichkeit häufig kritisierten thema rede und antwort gestanden.

hier ein auszug aus unserem gespräch:

lichtblick: stellt euch doch erst mal kurz vor !

wesa : ich bin anfang 20 und student. graffiti beeinflusst mein leben seit ca. sechs jahren.



sibar: wir sind schon einige zeit in der gruppe (siehe glossar) kkb mit sprühern aus rheinland-pfalz und dem saarland organisiert. ich male seit vier bis fünf jahren.

lichtblick: und wie hat das eigentlich bei euch angefangen ?

sibar: die bunten bilder haben mich schon immer fasziniert. durch den sprüher sore wurde ich dann irgendwann in die graffiti scene eingeführt.

wesa : ich habe zusammen mit einem kumpel aus der schule irgendwann angefangen die ersten striche mit der dose zu machen. später habe ich dann skit kennen gelernt, den ältesten sprüher unserer stadt. er hat uns gezeigt, wie man sich die grundvoraussetzungen für graffiti beschaffen kann: dosen und wände.

lichtblick: habt ihr schon immer die möglichkeit gehabt euch auf legale weise an wänden auszuleben ?

wesa: anfangs war das eher schwierig. sprühmöglichkeiten bestanden eigentlich nur in zwei lokalen jugendhäusern. wir waren von anfang an bemüht eine hall of fame (siehe glossar) in unserer stadt zu bekommen. nach einem jahrelangen ringen mit dem bürokratischen system der stadtverwaltung hatten wir die möglichkeit erhalten, ein ehemaliges gebäude der amerikanischen armee für unsere zwecke zu nutzen. diese erlaubnis wurde uns aber aus nicht nachvollziehbaren gründen nach nur einem halben jahr wieder entzogen.

sibar: mittlerweile steht uns wieder eine wand zur verfügung, auf die wir aber nicht mehr so stark angewiesen sind, da wir in kontakt mit sprühern aus anderen städten stehen, die wir öfter besuchen können. außerdem stehen uns einige privatwände zur verfügung.

lichtblick: welche message verbirgt sich hinter euren schriftzügen ?

wesa : die buchstaben sind die message. eine kombi- nation von zeichen, die ich seit jahren versuche einander anzupassen und zu entwickeln. außerdem steckt für mich in jedem bild eine politische kompo- nente. der wille, eine vorgefundene situation auf kreative weise zu verändern.

lichtblick: also eine art kreative revolution, die ihr da anstrebt ?

wesa : für mich haben auch solche kleinen schritte diesen charakter, ja.

lichtblick: was verbindet ihr mit folgenden begriffen in bezug auf eure arbeit :

kunst

wesa : diesen anspruch würde ich nicht erheben, zumindest nicht im sinne der bildenden kunst .

sibar: ich würde graffiti in gewisser weise schon als kunst bezeichnen, malen bedeutet freiheit.

politik

sibar: bei unseren wänden gibt es des öfteren klar ausformulierte politische botschaften, außerdem ist für mich das malen an sich schon ein politisches statement.

wesa : für mich ist graffiti eine möglichkeit in der öffentlichkeit meine meinung zu formulieren um so ein gegengewicht zur werbung und zur politischen propa- ganda der parteien zu schaffen. graffiti ist immer politisch.

lichtblick: also das recht auf freie meinungsäußerung ?

wesa : und das recht auf selbstbestimmung.

polizei

wesa: wollte ich auch mal werden als ich noch klein war... ansonsten stehen die ziemlich häufig im weg rum (grinst)

gesellschaft

wesa: graffiti im weitesten sinne ist ein phänomen, das zu jeder form des zusammenlebens von men- schen gehört. der erste schmierfink bemalte schon in der steinzeit wände - so gesehen ist eine gesellschaft ohne graffiti undenkbar...

hiphop

wesa: mein näheres umfeld hat mit hiphop eher wenig zu tun. ich sehe die graffiti scene als eigenständi- ge bewegung. gerade in den letzten jahren hat sich diese unabhängigkeit von der hiphopkultur definitiv vergrößert.

anerkennung / ruhm

wesa: jeder mensch ist auf anerkennung durch sein

umfeld angewiesen, das gilt natürlich auch für graffiti. doch die motivation zu malen muss ihre haupt- triebfeder an anderen orten haben, sonst entsteht unfreiheit. beim malen ist mir nichts wichtiger als die gemeinsam verbrachte zeit mit befreundeten sprühern. deswegen arbeiten wir fast ausschließlich an großflächigen wandproduktionen, die nur eine gruppe bewältigen kann.

presse/ öffentlichkeit

wesa: seit einigen wochen sind wir mit einer internetseite online, die graffiti und anderen politi- schen aktivitäten eine plattform bieten soll: www.subversivekunst.de

das interview führte paula schmenger

glossar:

- das pseudonym:
der name des sprühers

- das tag:
die buchstabenkombination, die der sprüher auf die wände malt, und somit auch der name, mit dem er in der scene bekannt ist.



- die gruppe/crew:
sprüher, die sich vereinigen, um zusammen wände zu bemalen. jede gruppe hat ihr kürzel aus meist 2 oder 3 buchstaben . zum beispiel
gbf: gummibärchen front
dsf: der system fehler
ghs: ghetstostars

- hall of fame:
dieser begriff bezeichnet ursprünglich museen oder ruhmeshallen, in denen wie der name schon sagt, berühmte personen gewürdigt werden. in der graffiti scene meint man eine leere abrisshalle oder eine wand, an der sich auch weniger geübte künstler ausleben können. im allgemeinen werden diese flächen von den städten freigegeben und ziehen sprüher aus jeder gegend und erfahrungsstufe an.





Wie jedes Jahr veranstaltet die LSV ein Sommercamp allerdings diesmal mit der LSV Saarland und am See. Wir wollen Euch einladen, eine gute Zeit mit uns zu verbringen – in der Sonne abhängen im See schwimmen und gemeinsam selbstbestimmt lernen, diskutieren und streiten.

Die Sonne kommt von alleine, der See ist schon da und den Rest organisieren wir. Alles was Ihr machen müsst, ist ein Zelt besorgen, Schlafsack und Isomatte einpacken und einfach vorbeikommen (vorher anmelden wäre auch ganz gut).

Zur Sonne zur Freiheit!

Wir bieten insgesamt 24 politische AGen und 8 Workshops. Die Teilnahme ist natürlich immer freiwillig, wer nur im See baden will – auch gut.

Hier ein Auszug aus dem Programm:

AGen:

- Leistung verweigern! - *Sport(unterrichts)kritik*
- Education is not for sale I - *GATS*
- Education is not for sale II - *Studiengebühren verbieten*
- Leben ohne Staat - *Anarchismus*
- Big Brother is not just watching - *Gegen den Überwachungsstaat*
- Geschlechterverhältnisse
- Wir tragen das Kreuz nicht länger - *Religionsunterricht abschaffen*
- Geschlossene Gesellschaft - *gegen rassistische Ausgrenzung*
- Noten abschaffen
- Demokratie statt Elitenbildung - *Zur Kritik der sogenannten Hochbegabung*
- Legalize it?! - *Drogenpolitik*
- Es ist wieder Krieg! - *Gegen Militarismus und Krieg*
- Zur Kritik des (globalen) Kapitalismus

Workshops:

- Windspiel
- Improvisationstheater
- Bodypainting
- Didgeridoo
- Trommeln
- Jonglieren
- Batiken

Mehr Infos:

LSV
Kaiserstraße 26-30
55116 Mainz
06131 - 238621
lsv.rlp@gmx.de
www.lsv-rlp.de

Q-Pong ::

- 0 Ich möchte in der Lichtblick-Redaktion mitarbeiten. Ladet mich zu den Treffen ein!
- 0 Ich melde mich zum Sommercamp vom 18.-23.8. an.
- 0 Ich möchte mehr über die LSV erfahren. Schickt mir ein Grundsatzprogramm!
- 0 Ich möchte in den LSV-E-Mail-Infoverteiler!

Vor- und Zuname: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Wohnort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Alter / Klasse: _____

vegetarisch/vegan: _____



Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten auf EDV gespeichert werden. Sie dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden.

 (Ort, Datum)

 (Unterschrift)

